3. Beilage zu Nr. 17 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 21. Januar 1906.

Alexander von Buttel.

In Eutin feiert der Regierungs-Präsident Alexander von Buttel am 25. Januar seinen 70. Geburtstag. Er gehörte früher dem oldenburgischen Ministerium an und wurde im Jahre 1896 in seine jetzige Stellung berufen. Er erfreut sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit, weil er strenge Sachlichkeit mit liebenswürdigen Umgangsformen zu paaren weiß.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Von der „Oeffentlichen Meinung" und ihrem Einfluß heutzutage. — Zwei Freundschaftsfeste. — Im Lyceum-Klub und in der Handelskammer. — Die Frauen und die Politik. — Deutschland und Frankreich. — „Ça ira"? — Der 21. Januar. — Aus dem Theaterleben.

„Eine Regierung hat nicht das Bessere bezw. das Beste zum Ausdruck zu bringen, sondern einzig und allein das, was die besseren und besten des Volkes zum Ausdruck gebracht zu sehen wünschen. Diesem Wunsche hat sie nachzugeben, auch wenn sich darin ein Irrtum birgt. Ist die Regierung sehr stark — was sie aber in solchem Falle des Widerstandes gegen den Volkswillen fast nie ist — so kann sie, länger oder kürzer, ihren Weg gehen, sie wird aber, wenn der Widerstand andauert, schließlich immer unterliegen. Die Schwäche der preußischen Regierung vom Schluß der Befreiungskriege bis zum Ausbruch des deutsch-französischen Krieges befand in dem beständigen Sich-Auflehnen gegen diesen einfachen Satz, dessen immunitätsliche Wahrheit man nicht begreifen wollte. Wenn später Bismarck so phänomenale Triumphe feiern konnte, so geschah es, sein Genie in Ehren, vor allem dadurch, daß er seine stupende Kraft in den Dienst der in der deutschen Volksseele lebendigen Idee stellte."

So schilderte einmal unser prächtiger alter Theodor Fontane, den wir immer mehr lieben und würdigen, je mehr wir in den Reichtum seiner Werke, Erinnerungen, Briefe eindringen, die Wucht der öffentlichen Meinung, die Kraft der Volksseele. Und seine Worte finden wir jetzt durch die Tat bewahrheitet. Was den Regierungen zweier Länder nicht möglich schien, friedlich-gute Beziehungen zwischen der englischen und unserer Nation herzustellen, das scheint sich allmählich auf der Grundlage der breitesten Oeffentlichkeit zu vollziehen, und wir sehen die beiden der Völker am Werke, die fast schon zerrissenen Bande des Vertrauens und der Freundschaft neu und dauerhaft zu knüpfen.

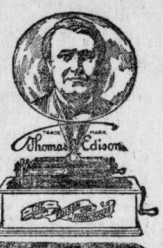
Zwei große und wichtige Veranstaltungen brachte uns in diesem Sinne die Woche: das Diner im „Deutschen Lyceum-Klub" mit den erfreulichsten und bedeutsamsten Ansprachen des hiesigen englischen Botschafters Sir Frank Lascelles, der Frau von Siemens als Vorsitzenden des Klubs, des Bischofs Dr. Talbot, Professors Harnack und des Prinzen Heinrich zu Schonaich-Carolath, und sodann das Festmahl unserer Handelskammer zu Ehren mehrerer in Berlin weilender hervorragender Mitglieder der Londoner Handelskammer. Durch alle Reden klang ein zuversichtlicher Zug, daß die Tage des Mißverstehens vorüber und daß die neue Zeit eines sympathischen Verstehens im Anbruch begriffen sei. Und während im Lyceum-Klub mehr die förderlichen Wechselbeziehungen auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Literatur betont wurden, traten natürlich in der Handelskammer die kommerziellen Interessen in den Vordergrund, und wurde seitens des Vorsitzenden, Geh. Rat Herz, hervorgehoben, daß dieses Fest ein Fest der Verständigung sei, an dem sich alte Freunde die Hand reichen, um eine Jahrhundert alte Freundschaft aufs neue zu befestigen.

Zweierlei ist an diesen Veranstaltungen, die ja bisher nicht die einzigen waren und nicht die einzigen bleiben werden, neu. Zunächst daß die „öffentliche Meinung" derart bereit und willkommen zum Ausdruck gelangt, seine von der künftigen Diplomatie früher so über die Maßen angesehene „öffentliche Meinung", deren Register, bald stärker, bald schwächer, nur dann gespielt wurden, wenn es mal den Siebenmalweisen in ihren Kram paßte, und daß unsere Frauen „in Politik machen"! Und nicht wahr, ihr liebenswürdigen Leserinnen, da darf man auch hier unter dem Strich von Politik sprechen! Denn wir sind gegenwärtig furchtbar politisch in Berlin gestimmt, und es kann sehr leicht passieren, daß einem unsere elegante, schöne Diner-Nachbarin ganz geläufig auf den Zahn fühlt über die deutschen Aussichten auf der Marokko-Konferenz, sowie die französischen Anprüche, und daß unsere zierliche Tänzerin sich während eines Wiener Walzers des Räsonierens erkundigt über Persou, Wesen und Temperament des neuen französischen Präsidenten, warum die Liberalen in England einen so ungeheuren Sieg gewonnen und ob und weshalb das günstig für Deutschland sei. Sir Frank Lascelles erwähnt denn auch in seiner Rede im Lyceum-Klub, daß diese Frauenklubs hüben und drüben schon viel Gutes gestiftet haben und in Zukunft noch mehr Gutes stiften werden, um die freundschaftlichen Gefühle zwischen beiden Ländern zu fördern, und daß die hervorragenden Frauen, die sich in diesen Klubs vereinigt haben, durch ihren großen Einfluß sehr viele Mißverständnisse beseitigen können, und auch Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath bezeichnete es als die besondere Aufgabe der Frauen, die Hände der Männer miteinander zu legen: „Seid Freunde und einig, wie es Eure Ahnen gewesen, zu friedfertiger Entwickelung von Macht und Wohlstand!"

Welchen Erfolg erst könnte die „öffentliche Meinung" erzielen, wenn es ihr gelänge, eine freundliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen! Und warum sollte das nicht gelingen? Unzählige intime geistige Fäden gehen hin- und herüber und haben gerade während des letzten Jahrzehnts ungeheuer viel getan für ein gegenseitiges Verständnis, zumal in wissenschaftlicher, literarischer, künstlerischer Beziehung. Auf französischem Boden ist ein neues Geschlecht aufgewachsen, ein Geschlecht, dessen intelligente Vertreter sich mit sichtlichstem Erfolg bemüht haben, Deutschland gründlich kennen und würdigen zu lernen; junge französische Gelehrte, Schriftsteller, Forschungsreisende haben in beträchtlicher Zahl einen Teil ihrer Studien an deutschen Hochschulen erledigt und haben ihren deutschen Freunden aufrichtige und dauernde Freundschaft bewahrt. Daß es natürlich im Ehrgefühl der Franzosen einen Punkt gibt, der, wenn er taktlos berührt wird, gewisse bittere Empfindungen auslöst, das ist ja nur zu gut erklärlich; jedes tüchtige und selbstbewußte Volk kann und darf nicht die Wunden vergessen, die ihm ein unglücklicher Krieg geschlagen, aber zwischen diesem Nichtvergessen und dem steten Revanchegelüste ist ein erheblicher Unterschied. Und von letzterem merkt man im heutigen Frankreich wenig mehr; die vernünftigen Franzosen — und ihre Zahl ist bedeutend größer, als man hier und da der uns glaubt — wissen genau, wie wichtig ein dauernd-gutes, friedliches Einvernehmen zwischen den beiden Völkern auch für sie ist, und wir wissen es nicht minder. Es wäre der Weltfriede oder sagen wir der europäische Friede! Nun, und das sollte doch wohl des Bemühens der Edelsten wert sein! Auf meinen vielfachen Reisen habe ich Freis gefunden, daß Franzosen und Deutsche sich am leichtesten aneinander anschließen, daß sie sich gern helfen, wo es nur geht, und daß sie geschlossen Front machen gegen anderseitige Uebergriffe und Ungerechtigkeiten. Und was im Auslande möglich, sollte das nicht auch im Inlande gehen, wenn sich auf jeder Seite die richtigen, tüchtigen, angesehenen Männer finden, welche mit dem vollen Einsetzen ihrer Person und Stellung für gegenseitige offene Freundschaft eintreten? — „Ça ira, ça ira!" — „Es wird geh'n! Es wird geh'n!" — mit diesem Endverse des „Nationalglockenspiels" ermunterten sich die vielen Tausende, welche in freiwilliger Arbeit im Sommer 1790 das bis dahin wüste Marsfeld in Paris für das große Verbrüderungsfest zwischen Volk und Regierung herrichtet, und es ging, denn binnen einer Woche wurde das mühevolle, nie für durchführbar gehaltene Werk getan. Und sollte sich das „Ça ira!" — „Es wird geh'n!" — nicht in anderer Weise wiederholen können? Es wäre unzweifelhaft der größte Triumph der Präsidentschaft Fallières'!

Ohne Zwischenfälle ist erfreulicherweise der Tag der Präsidentschaftswahl in Versailles vorübergegangen, obgleich die Nationalisten Sturm und Unwetter prophezeit. Aber es geht ja meist so mit vorher grohartig angekündigten Gewaltsachen, wie es sich auch am künftigen Sonntag, am 21. Januar, erweisen wird, denn dieser Tag ist von der sozialdemokratischen Parteileitung zu öffentlichen Massenkundgebungen gegen das Dreiklassenwahlrecht auserschen worden, gelegentlich wurde sogar erwähnt, „man werde mit den Behörden Russisch sprechen!" Zu allen Kreisen der Berliner Bürgerschaft steht man heute derartigen Ankündigungen und Drohungen recht kühl und abwartend gegenüber, die Zeiten, wo man sich leicht darob „graulte", sind vorbei, wie damals, als die erste Meisterklassenschlacht stattfinden sollte und man in bestimmten Bevölkerungsschichten tatsächlich etwas von einer „Panik" merkte. Heute weiß man sehr gut, daß die besonnenen Arbeiter sich zu keinerlei Torheiten verleiten und hinreißen lassen, das haben die letzten großen Arbeitseinstellungen deutlich genug gezeigt, und man weiß ferner, daß, wenn es zu vorübergehenden Unruhen kommt, diese von unreifen, recht verdächtigen, zur Hefe einer Weltstadtbevölkerung gehörenden Elementen unternommen werden, denen es durchaus nicht schadet, wenn ihnen tüchtig auf die Finger geklopft wird. Und das damit unsere Behörden nicht zögern werden, ist ebenfalls bekannt und sichert durchaus die Billigung aller, denen an Ruhe und Ordnung liegt, und sie bilden glücklicherweise die überwiegendste Mehrzahl.

Aus unserem Theaterleben ist von dem vollen Erfolge der Hugo Wolfschen Oper: „Der Corregidor" in der neuen „Komischen Oper" zu berichten. Zehn Jahre gebrauchte das Werk, um bis zu uns zu gelangen, und erstaunt fragt man sich, warum da nicht längst unsere Königliche Oper zugegriffen. Seit drei Jahren weilt der Komponist nicht mehr unter den Lebenden, nachdem schon vorher ein schweres Nervenleiden ihn allem Schaffen entrissen, aber von Jahr zu Jahr steigt er in der Wertschätzung der Musikverständigen. Was wir an ihm verloren, zeigt uns von neuem sein „Corregidor", trotzdem diese komische Oper in der Haft unermüdlicher Tätigkeit und in dem Drang, endlich etwas Abgeschlossenes zu leisten, binnen wenigen Monaten entstand. Etwas Unruhiges haftet ihr denn auch an, aber auch soviel Eigenartiges und Packendes, soviel Charakteristisches, daß die in Spanien spielende Handlung ergötzt und verblüfft, daß man seine helle Freude daran hat und das Werk als eine dauernde Bereicherung des deutschen Opern-Spielplanes begrüßen darf. Die Aufführung war sorgfältig einstudiert und verdiente den regen Beifall, der willig gezollt ward. Daß der Besuch der „Komischen Oper" sonst zu wünschen übrig läßt, liegt an den hohen Preisen und den vielen ungünstigen Plätzen, die jeden Abend zu Beschwerden Veranlassung bieten.



Warum Sie einen Edison-Phonographen haben müssen!

Weil er Ihnen die bezaubernden Arien, die Sie eben im Theater gehört haben, jederzeit ins Gedächtniss zurückruft. — Weil Sie den flüchtigen Genuss, den Ihnen ein Meister-Konzert bietet, in einen dauernden verwandeln können.

Weil Sie die schönsten Melodieen, die Sie je von einem Orchester gehört haben, sich immer wieder vergegenwärtigen können.

Weil Sie den launigen Vortrag eines Komikers stets von neuem auf sich wirken lassen können.

Weil er Ihnen eine unerschöpfliche Quelle wahrhaften Kunstgenusses, der Belehrung und immer neuer Unterhaltung ist.

Und dies alles auch dann, wenn Sie nicht spielen und „Musik nicht verstehen".

Lassen Sie sich den echten Edison-Phonographen von unserem Vertreter vorführen oder schreiben Sie uns direkt.

Auskunft, Pracht-Kataloge, Vertreter-Adressen liefern wir bereitwilligst gratis.

Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Südufer 79

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückgebliebene **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **Dr. HOMMEL's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Rechts-Auskunftei des „General-Anzeiger".

Kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen

erhalten die Abonnenten des „General-Anzeiger" gegen Vorzeigung der Abonnements-Quittung

jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachmittags von 4—6 Uhr

in unserem Geschäftshause **Große Ulrichstraße 16**, Eingang Dachritzstraße oder Böllergasse, Hof, Ausgang B, eine Treppe.

Aug. Polich Leipzig.

Mein **Räumungs-Verkauf**

beginnt Montag den 22. Januar.

Derselbe umfasst: **Seidene u. wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe u. Posamenten, Kleider, Konfektion u. Hüte** für Damen, Herren u. Kinder, **Damenwäsche, Herrenwäsche u. Kinderwäsche, Leinenwaren, Tisch-, Bett- u. Küchenwäsche, Schürzen, Unterröcke, Schirme, Schlipse, Trikotagen, Pelzwaren, Korsetten, Fächer, Handschuhe, Taschentücher, Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Gardinen, Tischdecken u. Schlafdecken, Bettstellen, einzelne Möbel**

zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, dass Polichs Räumungs-Verkauf als eine der allergünstigsten Kauf-Gelegenheiten bezeichnet werden kann.

Für den Räumungs-Verkauf gelten folgende Bestimmungen: Nur Barverkauf! Kein Umtausch! Keine Zurücknahme! Keine Ansichtssendungen! Aenderungen werden berechnet!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060121041/fragment/page=0001

Viele Tausend Kuchen

mißraten

jährlich, weil die Hausfrauen durch allerlei Reklame angebotene, meist nachgemachte und billige Backpulver, die vor Gebrauch nicht erkennbar, zu Schaden kommen.

Am zuverlässigsten wirkt

Germania-Backpulver.

Millionenfach bewährt durch die unübertroffenen prachtvoll schönen Kuchen, die auch der ungeübtesten Hand gelingen.

Rezepte gratis.

Ausdrücklich Germania-Backpulver fordern, besseres gibt's nicht!

à 10 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg. mit Prämienbon.

Erhältlich durch mein Plakat bekannte Geschäfte und in der

Hefen- und Backpulverfabrik

Verkaufslokal Märkerstraße, geöffnet 7—12 und 1/2 2—7 Uhr, Sonntags bis 9 1/2 vorm.

Th. Franz,

Hoflieferant,

Deutschlands größte Backpulverfabrik im Bäckerei-Konditorei-Verkehr.

Amerik. Brillant

Glanz-Stärke

mit Schutzmarke

Globus

giebt die schönste Plättwäsche

Offerten

unter Chiffre... befördert die

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Jahrhundert Annoncen

liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Angeboten aller Art der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inseraten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (eingehende Offerten werden den Inserenten unerbrochen zugestellt), sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Halle a/S., Brüderstr. 4.
Vertreter: Louis Heise.
Fernruf 151.

Husten!

Wer diesen nicht heilt, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen.

Ärztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe.

4512 not. begl. Zeugn. beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 25 Pf. bei Gebr. Mulert, Drog., H. Meissner, Walhalla-Drog., Ernst Jentzsch, Jul. Herbst, Th. Stade, Königstr. 80, G. Rautius, Ed. Boyer & Sohn, H. Schulze, Neum.-Drog., O. Fiedler, Engel-Drog., G. Osswald Nachf., Inh. Fr. Patzschke, Drog., Halle a. S.

Waschgefäße dauernd billigst. Zander, Gr. Klausstr. 12. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Geschäftsverlegung.

Hierdurch machen wir unserer hochverehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass wir unser

Tapeten-Geschäft

von Gr. Ulrichstrasse nach **Grosse Steinstrasse 16**

verlegt und auch bedeutend vergrössert haben.

Hochachtungsvoll

Gebr. Untermann.

NB. Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer und Wachstuche haben wir uns in guter Auswahl zugelegt und halten darin ein reichhaltiges Lager.

Wäscherollen

neuester u. bester Konstruktion, aller Art u. Grösse.
Langjähr. Garantie!
Billigste Preise!
Stets gross. Lager!
Prospekte gratis u. franko.

A. Landmesser,
Halle a/S., Wörmlitzerstr. 103, Werkstatt für Drehrollen.

Unschön

ist

Korpulenz, Fettleibigkeit!

Gebrauchen Sie mit Erfolg

Wendelsteiner Entfettungsthee

Paket 1.75 u. Mk. 3.—
Zu haben in allen Apotheken.
Carl Hunnius, München.

Für Frauenleiden nachweisbar gr. Erfolg. Vers. Sie Broschüre u. Fragebogen gegen 30 Pf. in Briefm. Leipzig-Lindenau, Josephstr. 34. Gossmann u. Frau.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs bleiben sämtliche Dienststellen der städtischen Verwaltung am Sonnabend den 27. d. Mts. von mittags 12 Uhr ab geschlossen.

Halle a. S., den 18. Januar 1906. Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe staatliche Stipendien zum Besuche der hiesigen Handwerkerschule gewährt werden können.

Etwaige Anträge auf Verleihung eines Stipendiums sind für das bevorstehende Sommerhalbjahr April—September 1906 bis

Montag den 5. Februar ds. Js., abends 6 Uhr

an den Direktor der genannten Anstalt, Herrn Brumme, hier einzureichen.

Die Anträge müssen enthalten:

a. einen selbstverfaßten und geschriebenen Lebenslauf des Bewerbers,
b. behördliche Auskunft über seine Führung, sowie seine und seiner Eltern Familien-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse,
c. das Abgangs- oder letzte Zeugnis des Bewerbers aus der Volksschule oder der sonst von ihm besuchten höheren Schule, ein Zeugnis über seine Führung und Leistungen auf der betreffenden Fachschule, sowie etwaige weitere Zeugnisse über seine Leistungen in der Praxis und auf früher besuchten gewerblichen Fachschulen.

Halle a. S., den 11. Januar 1906.

Das Kuratorium der Handwerkerschule. Staude.

Lieferung von 2800 Stück Grenzsteinen.

Termin zur Eröffnung der Angebote **am 20. Februar 1906, vormittags 11 Uhr,** im Rechnungsbureau zu Halle a. Saale, Thielenstraße 2, Zimmer Nr. 144. Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im genannten Bureau, Zimmer Nr. 145, eingesehen, auch gegen postfreie Zusendung von 30 Pf. bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. Saale, den 16. Januar 1906.

Königliche Eisenbahndirektion.

Sparkasse d. Gemeinde Wahren b. Leipzig,

unter Garantie der Gemeinde.

Sicherstes Institut für Geldeinlagen.

Geschäftslokal: Gemeindeamt, Schulstraße 1. Geschäftszeit: Jeden Werktag vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr.

Einlagen werden streng geheim gehalten und mit

3 1/2 Prozent verzinst.

Zugverbindung zwischen Halle und Wahren:

ab Halle:	in Wahren:	ab Wahren:	in Halle:
vorm. 9 Uhr 15 Min.	vorm. 9 Uhr 57 Min.	nachm. 12 Uhr 25 Min.	nachm. 1 Uhr 3 Min.
„ 10 „ 39 „	„ 11 „ 16 „	„ 3 „ 54 „	„ 4 „ 32 „
nachm. 1 „ 33 „	nachm. 2 „ 15 „	„ 4 „ 50 „	„ 5 „ 30 „
„ 3 „ 23 „	„ 4 „ 6 „	„ 7 „ 25 „	„ 8 „ 7 „

Männerkra

nkheiten, deren Verhütung u. radikale Heilung. Preis gekrontes, nach neuen Gesichtspunkten bearbeit. Werk, 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer Ratgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Gehirn- u. Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerv-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaft u. allen sonstig. geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 in Briefm. zu bez. v. Vers. Spezialarzt Dr. Rumler, Genf, Nr. 80, Schweiz. Die Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „Silvana" ist d. g. Jahr geöffnet. Erfolgreichste Heilmethoden, einzig in ihrer Art.

Die öffentliche

Probewäsche

mit der Schnell-Dampf-Waschmaschine

Marke „Waschfrau"

findet Montag den 22. Januar von nachmittags 3 Uhr an im Saale des Etablissements „Kaisersäle" statt.

Interessenten sind hiermit höflichst eingeladen.

Ernst Zander, Ludwig Wuchererstraße 73. Telephon 2703.

5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. M., Merkurstr. 53.

Sichere, festbegründete Kapitalsanlage!

Wollen Sie Ihr Kapital mit 8 bis 9% schon jetzt verzinsen, mit regelmäßiger, vierteljährlicher Gewinnverteilung und baldiger Erhöhung des Gewinnes? Dann verlangen Sie Prospekt B von

Weltner, Dunn & Wisner, Berlin W., Jägerstraße 63.

Albert Martick Nachf.

(Inh.: Fritz Dienemann.)

Möbelfabrik.

Moderne Wohnungseinrichtungen.

Halle a. S. Alter Markt 1.

Ständige Ausstellung.

Warnung!

Die berühmten Original Reichel-Essenzen zur Selbstbereitung der feinsten Liköre, Cognac, Rum, Punschextrakte, Fruchtsirupe usw. sind natürliche Destillate und Extrakte in höchster Vollkommenheit und nachweislich die besten, Bewährtesten und Beliebtesten der Welt. Dieselben werden viel nachgeahmt, doch nie erreicht. Um sicher zu sein, die echten Originalfabrikate und keine Fälschungen oder rohe ätherhaltige Kunstprodukte zu erhalten, achte man genau auf unverletzten Kapselverschluß und die Marke „Lichtherz". Nur dann haben Sie volle Garantie für Echtheit und Erfolg und die Gewißheit für vollkommen reine und unverfälschte, durchaus gesunde und tadellose Getränke. Wer daher nicht getäuscht oder geschädigt sein will, lasse sich nichts anderes aufdrängen und weise jede Nachahmung ohne weiteres von sich. Man verlange in den durch Schilder kenntlichen Drogerien und Apotheken ausdrücklich Reichel-Essenzen Marke Lichtherz; denn diese sind altbewährt und allein echt.

Herren-Garderobe in modernster Ausführung sowie elegante Winter-Paletots.

Möbel- und Polsterwaren aller Art.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen, Gardinen, Zugrouleaux, Portieren, Bettzeuge, komplette Federbetten

liefern gegen bequeme An- und Abzahlung

Jassy & Springer,

Waren- u. Möbel-Versandhaus, Gr. Steinstr. 81, I.

Kredit nach auswärts — Strengste Diskretion.

Denzlon,

heiteriisierende Plätthilfe! ersetzt vollständig die bisher üblichen Stärkezusätze, wie Stärke, Stearin und Borax, — gibt der Plättwäsche schönen, gleichmäßigen Glanz bei elastischer Steifheit und erleichtert wesentlich die Arbeit.

In Paketen à 10 Pf. erhältlich in den Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen.

Haupt-Depot bei M. Waltsgott Nchf., Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 30.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Unterstützung o Hilfe.

Edle Wohlthäter haben für fast alle Verhältnisse Hilfe geschaffen. Da gibt es Stiftungen für alleinstehende Damen, Beamte, Witwen und Waisen, angehende Künstler, Heratsausstattungen, Notleidende, Verarmte, Kranke, Erziehungs- und Equipierungsbeiträge für junge Leute usw. Fast keine menschliche Lage ist unbedacht gelassen. Dabei weiß niemand, wohin er sich wenden soll, und um zahlreiche Stiftungen bewundt sich kein Mensch. Jeder beschaffe sich zur Orientierung das Stiftungs-Auskunftsbuch von Sommers Verlag, Dresden 166, Preis Mk. 1,60.

Ausführliche Broschüre Nr. 100 auf Verlangen gratis.

Man verlange ausdrücklich Werner's **Wacholdermalz,** welches bei jedem Husten und spez. bei Keuchhusten bei Kindern als vorzügliches Linderungs- und Nährmittel zu empfehlen ist. In Fl. a 2.00, 1.00 und 60 Pfg. in M. Waltsgott's Nchf. Drogerie, Gr. Ulrichstrasse 30.

Hühner-Augen. — Schutzmarke Hahnkopf. —

G. Jacobi's Touristen-Pflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut** an den Fersen und Fußsohlen, a 75 Pfg. Depots in Halle: Engel-, Kaiser-, Löwen- und Waisenhaus-Apotheke.

Nach auswärts täglich Postversand.